„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription-price for the regular weekly issue of 16, or, 20, pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
19,432 subscribers
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 2. August 1916 | 16 Seiten | Nummer 40

Rudolph Bach ertrunken

Sehr bekannter und beliebter Deutscher; war für lange Jahre Redakteur des „Nordwesten"

Alameda, Sask., 26. Juli. — Der frühere Redakteur Rudolph Bach, eine unter den Deutschen des Westens sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit, der mit seiner Frau und Tochter, einer Frau Reichert, nördlich von Alameda lebte, wurde gestern Abend in einer „Slough" tot aufgefunden.

Dr. H. H. Gallon, der die Leichenschau vornahm, gab sein Gutachten dahin ab, daß es sich um einen Unglücksfall handelt und Bach in einem Anfall von vorübergehender Geistesgestörtheit in die „Slough" gegangen ist. Die Beerdigung des auf so traurige Weise ums Leben Gekommenen fand am Freitag auf dem Alameda Friedhof statt. Die Witwe des Verstorbenen ist über den Verlust untröstlich. Seine Tochter und deren Mann sind im hiesigen Distrikt sehr geachtet, und es wird ihnen von der ganzen Nachbarschaft die vollste Teilnahme entgegengebracht.

Leben und Wirken des liberalen deutsch-canadischen Journalisten Rudolph Bach

Am 25. Juli starb Georg Cornelius Rudolph Bach, deutscher Journalist und Korrespondent verschiedener der größten deutschen Zeitungen und Mitarbeiter mehrerer Fachzeitschriften. Durch seine häufigen Reisen durch ganz Canada und Neufundland war er den Deutschen Canadas eine bekannte Persönlichkeit. Deshalb dürfte sein Lebenslauf von Interesse für die Leser dieses Blattes sein.

Geboren in Magdeburg, Deutschland, am 20. Juli 1851, erreichte der Verstorbene ein Alter von 65 Jahren. Nachdem er in seiner Heimatstadt das Realgymnasium absolviert hatte, kam er in der Lehre bei Ewert & Schlick, um als Kaufmann ausgebildet zu werden. Zur weiteren Ausbildung brachte er die folgenden drei Jahre in England zu. Zurückgekehrt in die Heimat, trat er in das Zucker-Export-Geschäft seines Vaters, Firma „Cornelius Bach", als Geschäftsteilhaber ein.

Durch die gewonnenen Kenntnisse und seinen scharfen Verstand, brachte er das Geschäft auf eine hohe Stufe. Schon damals entwickelte sich sein Talent als Journalist, indem er die Berichte für verschiedene Handelszeitungen schrieb. Durch unglückliche Spekulationen verlor er sein Vermögen. Dies verleidete ihm die Heimat. Er wandte sich nach England und schrieb dort die Leitartikel eines damals erscheinenden deutschen Blattes. Bald aber übersiedelte er nach den Vereinigten Staaten, trat von neuem in das Zuckergeschäft und hatte guten Erfolg, bis vor einige Jahre sich der Zuckertrust sich bildete und kleineren Privatunternehmen ein Ende bereitete.

Auch in den Ver. Staaten war Rudolph Bach als Journalist tätig.

Seit 16 Jahren weilte Herr Bach in Canada, teils in Montreal, teils in Winnipeg, wo er vier Jahre Redakteur des „Nordwesten" war. Unter seiner genialen Leitung stand dieses Blatt wohl in seiner höchsten Blüte. Liberal in seinen Ansichten, hatte er eine hohe Auffassung von dem Beruf eines Redakteurs. Er betrachtete die Zeitung als den Freund, Berater und Erzieher ihrer Leser. Alles Gemeine war ihm zuwider. Sein Stil war klar, kurz und scharf. Ueberzeugt, daß Canada mit seinen ungeheuren Hilfsmitteln das Land der Zukunft ist, arbeitete er unermüdlich im Interesse der Kolonisation. Hierbei unterstützte ihn die canadische Regierung, seine eminenten Fähigkeiten wohl schätzend.

Im persönlichen Verkehr von großer Liebenswürdigkeit und wahrer Herzensgüte, erwarb er sich in allen Kreisen viele Freunde. Stets hilfsbereit, ist ihm wohl im Herzen mancher Menschen ein Denkmal gesetzt.

Seit Ausbruch des Krieges lebte er still und zurückgezogen auf der Farm seines Schwiegersohnes Frank Richert, Douglaston, Sask. Auf einem kleinen Spaziergang, den er unternahm, ereilte ihn plötzlich der Tod, nachdem er vier Jahre lang schwer gelitten hatte. Er hinterläßt eine tieftrauernde Witwe, die 38 Jahre Freud und Leid mit ihm geteilt, nebst Sohn und Tochter, beide verheiratet.

(Die Redaktion des Courier spricht den Hinterbliebenen das aufrichtigste Beileid aus.)

Riesiger Waldbrand in Ontario

Dem entfesselten Element fallen bis jetzt 240 Menschenleben zum Opfer — Eisenbahnknotenpunkt Cochrane gänzlich vom Feuer zerstört — Ortschaft Nushka gänzlich von Flammen umgeben und alle Einwohner verbrannt

Englehart, Ont., 30. Juli. — Forstbrände, die für mehrere Tage bereits die am meisten nördlich gelegenen Ortschaften und die Niederlassungen im nördlichen Ontario bedrohten, haben gestern und heute große Zerstörung verursacht und fürchterliche Opfer gefordert. Ganze Gemeinden sind vernichtet, und größere Ortschaften in Ruinen und Asche gelegt worden. Die Anzahl der Umgekommenen kann augenblicklich nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Sie soll jedoch, wie es heißt, wenigstens 140 bis 200 betragen. Eine große Anzahl von Personen haben die verschiedenartigsten Verletzungen davongetragen, und viele von ihnen werden diesen Verletzungen erliegen.

Die Menschenverluste, soweit sie bis jetzt berichtet sind, stellen sich wie folgt zusammen:

Zu Nushka, — eine französisch-canadische Niederlassung — 57;
Zu Cochrane, 18 tot, 14 verletzt;
Zu Matheson, 34 tot;
Zu Iroquois Falls, 15 tot und viele verwundet;
Zu Porcupine Junction, Anzahl unbekannt, die ganze Ortschaft wurde jedoch in Asche gelegt, mit Ausnahme der Station.
Zu Kamore, 15 tot.

Abgesehen von den bis jetzt bekannten Opfern ist zu erwarten, daß von den vielen außerhalb gelegenen Plätzen durch Rettungsmannschaften, die nach dort entsandt worden sind, weitere Trauerbotschaften überbracht werden, die die Verlustliste bedeutend anschwellen werden. Es wird befürchtet, daß zu Tashota und Kowcash viele Schürfer vom Feuer eingeschlossen worden und elend in den Flammen umgekommen sind.

Die Ortschaft Nushka wurde am schwersten betroffen. Das Dorf bestand aus einer Anzahl Holzgebäuden und Geschäften und war für mehrere Tage bedroht. Es war schließlich fast vollständig von einem Flammenmehr umgeben. Die Feuerwogen schnitten ein Entrinnen in südlicher und nördlicher Richtung ab, und da kein Fluß oder See in der Nähe war, war das Schicksal der Einwohner besiegelt. Cochrane wurde vollständig in Asche gelegt, mit Ausnahme der zweiten und dritten Avenue. Der See und die Northern Ontario Geleiseanlagen retteten die meisten der Einwohner vor einem gräßlichn Tode.

Kamore, eine kleine Niederlassung, wurde vollständig vernichtet.

Matheson wurde ebenfalls ganz zerstört, mit Ausnahme von zwei Häusern. 34 Leichname liegen auf dem Perron der Station.

South Porcupine hat nur den Verlust der Sägemühle und der Station zu beklagen.

Zu Timmins wurde den Flammen am Ausgange des Dorfes Einhalt geboten, nachdem 17 Häuser in Asche gelegt waren.

Zu Iroquois-Falls ist nichts übrig geblieben, als ein Teil der Papiermühle und der Eisenbahnstation.

Ein Ansiedler und seine 10 Kinder kamen in den Flammen um, während seine Frau sich auf der Suche nach Hülfe befand.

Bedürftige Personen, die sozusagen vollständig ihrer Kleidung bar sind, und keine Lebensmittel haben, strömen in die Ortschaften ein, die südlich von dem brennenden Distrikt gelegen sind. Eine große Anzahl sind hierselbst eingetroffen und werden auf New Liskeard, Cobalt und Haileybury verteilt. Die Bürger unserer Ortschaft arbeiteten während der ganzen gestrigen Nacht, um den Darbenden Lebensmittel zuzuführen und Kleidung zur Verteilung zu bringen.

Beamte der Temiskamig und Northern Ontario Eisenbahngesellschaft ergriffen sofort energische Maßnahmen, als die Situation bekannt wurde. Es wurde ein Hülfszug ausgerüstet welcher die am meist benötigten Sachen nach den verschiedensten Ortschaften führen wird.

Hunderte Meilen Wald sind zerstört worden, und eine Anzahl der Pionierfarmer sind vom Feuer aufgezehrt worden. Hunderte von Ansiedlern begaben sich auf dem schnellmöglichsten Wege nach den Seen und Flüssen, um der Gefahr eines Feuertodes zu entgehen, alle überließen ihr Hab und Gut dem verheerenden Element, welches kurzen Prozeß damit machte.

Heute Abend fiel Regen zu Matheson und an verschiedenen anderen Stellen, es wird jedoch eines überaus heftigen Regens und eines solchen für die Dauer von mehreren Tagen benötigen, wenn das Naß das Feuer

(Fortsetzung auf Seite 8)

Explosion eines Munitionslagers in der Nähe von New York

Materialschaden beträgt $25,000,000 — Drei Personen sind tot und fünf weitere werden vermißt — Ursache unbekannt — Erschütterung wurde in fünf Staaten verspürt

New York, 30 Juli. — Heute früh fanden eine Anzahl heftiger Explosionen von Munition statt, welche auf ein Verschiffen an die Alliierten wartete und auf Black Tom Island einem kleinen Landstreifen, welcher in der New York Bay hineinragt, gelagert war. Ueber die Verluste an Menschenleben konnte man sich heute Abend nur mutmaßlich äußern. Diese können nicht eher definitiv festgestellt werden, bis eine Gelegenheit vorhanden ist, die Arbeiter, die auf der Insel und in den in der Nähe des Unglücksplatzes befindlichen Booten beschäftigt waren, zu zählen. Es ist bekannt, daß drei tot sind und mindestens 15 andere vermißt werden. Eine Anzahl Personen wurden verletzt, einige hiervon tötlich.

Die Erschütterung, die durch die Explosion verursacht wurde, wurde in fünf Staaten wahrgenommen. Die Explosion begann mit einem ununterbrochenen Geknatter von kleinen Geschossen, welchem das Auffliegen von größeren Quantitäten Dynamit und anderen Explosivstoffen sowie das Zersprengen von Tausenden von Schrapnellgeschossen folgte. Teile von diesen übersäten die umliegende Landschaft und das Wasser viele Meilen weit.

Flammen, die kurz nach dem Ausbruch der Explosion hervorzüngelten, zerstörten die großen Lagerhäuser der National Storage Co. auf Black Tom Island, in welchen Waren im Werte von $12,000,000 bis $15,000,000 untergebracht waren. Die Flammen, die hoch in die Luft schossen, hoben sich gespensterhaft an den Wolkenkratzern in New York ab, die wenige Minuten vorher durch die Explosion in ihren Grundfesten erschüttert wurden, als wenn ein Erdbeben New York heimgesucht hätte. Straßen in der Stadt New York waren meilenweit mit gebrochenem Glas und zerschmetterten Geschäftsschildern bedeckt.

Zeitig eingelaufene Berichte über schwere Menschenverluste konnten bis jetzt nicht bestätigt werden. Die Behörden denken jedoch, daß die Totenliste höchstwahrscheinlich klein sein wird. Es wird gesagt, daß in Anbetracht des Umfanges des Zerstörungswerkes das angerichtet worden ist, es einige Tage dauern dürfte, ehe genaue Zahlen an Hand sind.

Die Ursache des Unglückes konnte heute Abend nicht festgestellt werden. Angestellte der National Storage Co. und der Lehigh Valley-Eisenbahngesellschaft, die ebenfalls einen Materialschaden erlitten haben, behaupten, daß ihnen berichtet worden ist, daß kurz nach 1 Uhr heute Morgen auf einer Barke, die an einem Dock, welches von einer Eisenbahngesellschaft für die Verladung von Munition benutzt wurde, angelegt hatte, Feuer ausgebrochen sei. Die Barke, so wurde behauptet, hätte dort angelegt, ohne hierfür eine Erlaubnis von der Eisenbahngesellschaft noch der Storage Co. gehabt zu haben.

Eine Bekanntgabe, die heute Abend von der Lehigh Valley Eisenbahngesellschaft ausgegeben wurde, besagt: Es hat bis jetzt nicht genau festgestellt werden können, wie hoch der Gesamtverlust sein wird. Ungefähr 40,000 Tonnen Rohzucker, welcher einen Wert von etwa $3,400,000 repräsentiert, ist vernichtet. Es wird geglaubt, daß andere Güter die in den Lagerhäusern aufgestapelt waren, dieses Verlustkonto bedeutend erhöhen werden. Im Lagerhaus waren keine Explosivstoffe aufgestapelt, sondern nur in zwei Waggons die zerstört wurden. Edmund L. MacKenzie, Präsident der National Storage Co., sagte heute Abend, daß die Anlage seiner Co. mit $7,000,000 bewertet war, und daß der Inhalt einen Wert von $10,000,000 repräsentierte. Ein Teil des Verlustes ist durch Versicherung gedeckt.

Die meisten der 60 oder mehr Verwundeten sind nach den Jersey City Hospitäler verbracht worden. Sie wurden durch Schrapnells, fallendes Glas oder Trümmerstücke verletzt. Viele Personen in der Stadt New York und Jersey City selbst trugen Verletzungen durch herabfallendes Glas davon.

(Fortf. S. 8.)

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britischer Bericht

London, 31. Juli. — An der britischen Front fanden keine Infanteriekämpfe statt und es ereignete sich nichts von Bedeutung.

Unsere Flugzeuge warfen 7 Tonnen Explosivstoffe auf feindliche Verbindungslinien und feindliche Quartiere. Ein Zug wurde in die Luft gesprengt, ein Munitionsdepot in Brand gesetzt und ein feindlicher Aeroplan zerstört. Drei unserer Maschinen werden vermißt.

Französischer Bericht

Paris, 31. Juli. — Nördlich der Somme setzten die Deutschen ihre Gegenangriffe im Hem Walde und bei der Monacu Farm fort. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Maasufer in der Gegend des Thiaumont Waldes und in der Nähe von Fleury werden die heftigen Artilleriekämpfe fortgesetzt.

In der Sonntag Nacht bombardierten unsere Luftfahrzeuge militärische Fabriken zu Thionville und die Station Konstanz und Audun-Le-Roman sowohl wie die Biwaks in der Gegend von Etain.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 31. Juli. — Am Stokhod setzen wir unseren Vormarsch fort. An gewissen Stellen bemüht der Feind flüssiges Feuer.

Im Laufe der heutigen Kämpfe wurde der Regimentskommandeur Kantzeroff verwundet. Der Feind bombardierte mit schwerer Artillerie Brody und die Uebergänge über den Fluß Beldurowka. Fast an der ganzen Front finden die heftigsten Kämpfe statt. Der Feind macht jede Anstrengung, um seine augenblickliche Verteidigungslinie zu halten. Er bringt zu diesem Zwecke alle möglichen Verstärkungen heran, selbst einzelne Bataillone.

König Christian von Dänemark beinahe ertrunken

Kopenhagen, 31. Juli. — Ein Boot, in dem König Christian an einem Tage letzter Woche segelte, kippte in der Nähe von Aarhus um und stürzte den Monarchen in die Fluten. Er wurde von einigen nicht weit von der Unglücksstätte sich befindlichen Personen gerettet. Der König hat einige Schuljungen, die sich an dem Rettungswerk beteiligten, mit Geschenken bedacht.

Britischer Bericht

London, 31. Juli. — In den letzten offiziellen Berichten, die von General Haig hier eingelaufen sind, heißt es wie folgt:

Gestern Morgen, als wir mit den Franzosen an unserer rechten Flanke Hand in Hand arbeiteten, gelang es uns, an der Front östlich vom Delville-Walde bis nach der Somme hin weiter vorzurücken. Im Verlauf von schweren Gefechten machten wir ebenfalls Fortschritte östlich der Watlot Farm, dem Trones-Walde und der Maltzorn Farm. Der Feind wurde mit starken Kräften angegriffen und muß schwere Verluste erlitten haben. Wir nahmen 250 Mann gefangen. Die Franzosen schoben an unserer rechten Flanke ihre Linie ebenfalls vor. In der Nachbarschaft von Pozieres wurde der Tag damit verbracht, den Boden, den wir in letzter Woche gewonnen haben, zu befestigen. Auf diesem Teile des Schlachtfeldes fanden keine Infanteriekämpfe statt.

Viele Luftschiffe beteiligen sich an Ueberfall auf England

London, 1. August. — Die östlichen und südöstlichen Teile von England wurden gestern Abend spät von deutschen Luftschiffen heimgesucht, die über die County's Lincolnshire, Norfolk, Suffolk, Cambridge, Essex, Kent und Huntingdon hinwegflogen. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, wurden eine Anzahl Bomben geworfen und der Angriff ist noch nicht beendet. Englische Abwehrgeschütze sollen die Luftschiffe mit gutem Erfolge beschossen haben. Im Uebrigen fehlen bis jetzt nähere Einzelheiten.

Gestern wurden drei feindliche Aeroplane zerstört. Mehrere andere waren gezwungen, in beschädigtem Zustande zu landen.

Zwischen dem Ancre und der See hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet.

Französischer Bericht

Paris, über London, 30. Juli. — Der heute Abend vom französischen Hauptquartier herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt:

Während des Tages fanden nördlich der Somme eine Anzahl heftige Kämpfe statt. An der Front zwischen Hügel 139, nordöstlich von Hardecourt und dem Flusse, besetzten unsere Truppen nach erfolgreichen Kämpfen ein ganzes System feindlicher Laufgräben in einer Tiefe von 300 bis 800 Meter. Wir gelangten bis an den Ausgang des Dorfes Maurepas.

Während des Nachmittags gingen die Deutschen zu heftigen Gegenangriffen, hauptsächlich im Bezirke der Monacu Farm über. Ueberall jedoch machte unser Feuer die feindlichen Anstrengungen zu nichte und fügte dem Gegner schwere Verluste zu. Ueberall waren wir im Stande, den eroberten Boden zu halten. Wir nahmen über 200 Mann gefangen.

Auf dem rechten Maasufer schlugen wir einen deutschen Angriff, welcher gegen unsere Stellungen westlich von den Thiaumont-Werken gerichtet war, ab. Im Gebiete von Fleury-Viar-Chapitre fanden heftige Bombardements statt.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 30. Juli. — Der heute herausgegebene amtliche deutsche Bericht lautet wie folgt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen dem Ancre-Bach und der Somme erhöhte sich das feindliche Feuer bis zum äußersten. Englische lokale Angriffe in der Nähe von Pozieres und Longueval blieben erfolglos.

Südlich der Somme und östlich der Maas fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

In der Nähe von La Chalade in den westlichen Argonnen brachte Leutnant Baldamus seinen fünften Gegner im Verlaufe eines Luftgefechtes zu Boden. Eine weitere feindliche Maschine wurde an der östlichen Kante der Argonnen und noch eine östlich von Sennheim heruntergebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe von General Feldmarschall v. Hindenburg: Starke feindliche Patrouillen wurden durch unser Feuer am Ueberschreiten der Duna verhindert.

Das Eisenbahngebäude an der Wilejka-Molodechno-Minsk Linie, das für den Transport von Truppen Verwendung fand, wie auch die Eisen-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Dampfer gesunken

London, 31. Juli. — Der italienische Dampfer Dandalo mit 4,977 Tonnengehalt ist gesunken worden. Die Dandalo war früher unter dem Namen Muggiano bekannt u. im Jahre 1906 zu Spezia gebaut worden. Ihr Heimathafen war Venedig.

Weitere Dampfer die gesunken worden sind, sind die Claudia, 1,114 Tonnengehalt und der norwegische Schoner Mars.

Alle Anzeichen deuten auf die Abhaltung einer baldigen Wahl hin

Dominion Kabinettsminister sind äußerst rührig. — Borden schiebt Reise auf.

Winnipeg, 28. Juli. (Spezialbericht) — In West-Canada sprechen alle Anzeichen dafür, daß eine Dominionwahl nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Konservative Parteizeitungen sind voll von Leitartikeln, die im Interesse der Partei geschrieben sind. Minister aus den westlichen Teilen der Dominion, wie auch Führer sind ungewöhnlich tätig, und organisierende Versammlungen sind in Winnipeg abgehalten worden in welchen feurige Reden gehalten und die „Gläubigen" ersucht wurden, ihre Lenden zu gürten. In dieser Woche noch wird man in den Städten Manitobas damit beginnen, Wahllisten anzufertigen.

Hon. Robert Rogers ist während der Dauer eines ganzen Monats in Winnipeg selbst sehr tätig gewesen und hat bekannt gegeben, daß Premierminister Borden seine beabsichtigte Reise nach England aufgegeben hat, und daß dieser zusammen mit Sir Thomas White im Herbst eine Reise nach dem Westen unternehmen wird. Man redet bereits überall davon, daß die Wahl bald nach Einbringung der Ernte erfolgen wird.

Konferenz beginnt

Präsident Wilson tritt entschieden für Flottenbauprogramm des Senats ein

Washington. — Ein Konferenzkomitee des Senats und Repräsentantenhauses hielt am 28. Juli seine erste Sitzung ab, um die Meinungsverschiedenheiten der beiden Häuser des Kongresses über die Flottenvorlage beizulegen.

Die Demokraten gehen mit dem Bewußtsein in die Konferenz, daß Präsident Wilson die Durchführung des großen Bauprogramms, wie es im Senat angenommen wurde, dringend wünscht. Im Senat wurde ein sich über drei Jahre erstreckendes Bauprogramm angenommen und im Jahre 1917 sollen vier Dreadnoughts und vier Schlachtkreuzer gebaut werden.

Demokraten des Hauses teilten dem Präsidenten heute mit, daß in ihren eigenen Reihen Opposition gegen ein so riesiges Bauprogramm herrscht. Trotzdem ist der Präsident entschlossen, rücksichtslos für die Senatsbill einzutreten. Bevor das Haus die Mitglieder des Konferenzkomitees auswählte, ließ der Präsident Vorsitzer Padgett vom Marine-Komitee und die beiden tangiblesten demokratischen Mitglieder des Ausschusses zu einer Unterredung nach dem Weißen Hause kommen. Padgett und diese beiden Demokraten wurden zu Mitgliedern des Konferenzkomitees gemacht.

Von dem Resultat des Konferenzkomitees wird es zum großen Teil abhängen, in wie weit das Landesverteidigungsprogramm der Administration zur Wirklichkeit wird.

Sir James Aikins zum Lieutenant Gouverneur der Provinz Manitoba ernannt

Ottawa, 28. Juli. — Sir James Aikins ist zum Nachfolger von Sir Douglas Cameron ernannt und wird vom 1. August ab die Geschäfte als Lieutenant Gouverneur der Provinz Manitoba führen.

Luftangriff auf britische Ostküste

London, 29. Juli. — Deutsche Luftschiffe griffen heute am frühen Morgen die Ostküste Englands an, so heißt es in einem amtlichen Bericht der soeben herausgegeben wurde.

„Wieviele Luftschiffe an dem Ueberfall beteiligt gewesen sind", so sagt der Bericht, „ist nicht festgestellt. Berichte vom Ueberfall auf die Küste kamen von Yorkshire und Lincolnshire. Es wurden Bomben geworfen. Einzelheiten fehlen jedoch bis jetzt."

Wetmore-Untersuchungskommission

Die Vernehmung von R. Godfrey, Vormann bei den Regierungswegebauten am Watson Wege im Jahre 1915 nahm fast den ganzen Dienstag vergangener Woche in Anspruch. Godfrey's Aussage war die, daß er während der Jahre 1914 und 1915 Vormann bei den Regierungswegebauten war. Er sagte, daß er im Jahre 1914 eine Ausstattung von Zelten, Wagen, Pferdegeschirre usw. von der Regierung gekauft habe, welche Gegenstände jedoch alle einige Wochen nachher während eines Präriefeuers verbrannt seien. Zu dieser Zeit habe er immer noch der Regierung für diese Ausrüstung geschuldet, und er sei beim Wegebaudepartement vorstellig geworden, um Schadenersatz zu erlangen. Das Departement habe jedoch eine Ersatzpflicht abgelehnt. Im Herbst sei er nach Regina gekommen und habe, immer noch sich mit der Absicht tragend, einen Ersatz zu erlangen, Rücksprache mit J. P. Brown genommen. Brown habe ihm gesagt, daß das Departement den Verlust nicht anerkennen könne, habe ihm jedoch versprochen, daß er im kommenden Jahre der erste an der Arbeit sein solle, und er könne dann genug Extrazeit auf den Lohnlisten in Ansatz bringen, um sich für den erlittenen Verlust schadlos zu halten. Brown habe ihn jedoch ausdrücklich gewarnt, nichts anderes auf den Lohnlisten einzutragen, als was er in Wirklichkeit zu erhalten habe. Er — Godfrey — habe dann im Jahre 1915 mit seinen Gespannen und Leuten härter und länger gearbeitet, als in einer hierfür angesetzten Standardzeit zu tun gewesen sei, so daß er die Arbeit in verhältnismäßig weniger Arbeitstagen verrichtet habe, als dies nach der Standardzeit möglich gewesen wäre. Nur einmal, so sagte er, sei ein Name eines Mannes in die Lohnliste eingetragn worden, der keine Arbeit verrichtet habe. Für diesen sei ein gewissen Clarke erschienen und habe den Scheck an Godfrey indossiert. Lowell sei Strohvormann, habe alle Lohnlisten für ihn

(Fortsetzung auf Seite 8)

Letzte Nachrichten

Lieutenant Gouverneur Lake eröffnet Saskatoon'er Ausstellung

Saskatoon, 1. August. — Lieutenant Gouverneur Lake eröffnete heute Nachmittag um 1.30 Uhr die Ausstellung. Die Ausstellung begann mit einer Automobilparade, an der sich eine Unmenge Automobile aus allen Teilen der Provinz beteiligten. Am Mittwoch ist der sogenannte „Citizen day" und am Donnerstag Farmertag. Am Freitag, dem Schlußtage der Ausstellung, findet eine Blumenparade statt.

Ernteaussichten sind gut

Winnipeg, Man. — J. A. Maharg, der Präsident der „Saskatchewan Grain Growers' Association", welcher sich augenblicklich in Winnipeg aufhält, berichtete äußerst günstig über die Ernteaussichten in Saskatchewan. Nach seinem Urteil befindet sich das Getreide in tadelloser Verfassung.

W. L. Joyner, einer der erfolgreichsten Geschäftsleute von Moose Jaw, Sask., welcher sich ebenfalls in Winnipeg aufhält, erklärte, daß das Getreide im Moose Jaw Distrikt niemals besser gewesen wäre. Er berichtete weiter, daß das Geschäft überall gut sei, und daß die Aussichten für ein gutes Herbstgeschäft die denkbar besten sind.

Dominion Handels- und Gewerbekammer wird am 25. September tagen

Ottawa. — Die Konvention für den Handels- und Gewerbekongreß von Canada, wurde von James C. Watters, dem Präsidenten des Kongresses, Alex Watchman, dem Vizepräsidenten und P. M. Draper, dem Sekretär-Schatzmeister, einberufen.

Die 32-jährige Sitzung wird am Montag den 25. September Morgens 10 Uhr im „Labor-Temple"-Gebäude in Toronto beginnen und fortgesetzt werden, bis sämtliche Geschäfte der Konvention erledigt sind.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Beachten Sie heute die Verbandsnachrichten auf Seite 5